

PROJEKT «1000 BIRNBÄUME»



Sorgfältig befestigt Hans Brunner den frisch gepflanzten Baum am Pfosten. Ein Schutz am Stamm hält Rehe und Hasen fern und eine Falle an der Wurzel die Mäuse.

Bilder: Leo Wyden

# Ein weiterer Birnbaum sichert Nachschub für Birnel-Produktion

**SCHÖFFLISDORF** Die Mosterei Brunner ist ihrem Ziel einen Schritt nähergekommen: Mit der gestrigen Pflanzung eines Birnbaums in Schöfflisdorf wachsen bereits gegen 900 der angestrebten 1000 Hochstamm-bäume heran. So will der Betrieb den Mangel an Birnen kompensieren.

Während Jahrzehnten galten Birnen als Überschussprodukt, das schwierig zu vermarkten war. Dieses Jahr war es anders: In der Mosterei E. Brunner in Steinaur fehlte zum ersten Mal 30 Prozent der erwarteten Menge Mostbirnen, welche für die Herstellung von Birnendicksaft gebraucht werden. Das beliebte Birnel ist das bekannteste Produkt des Unternehmens. Weil sich der Engpass seit längerem abzeichnete, hatten die Gebrüder Brunner 2012 das Projekt «1000 Birnbäume» lanciert. Gestern wurde in Schöfflisdorf der 861. davon gepflanzt.

Für die Organisation Pro Natura Zürich, welche den Anbau von Hochstammobstbäumen im Rahmen eines Förderprojektes finanziell unterstützt, war es gar bereits Baum Nummer 2000. «Darüber freuen sich nicht nur die Mostereibetreiber, sondern auch der Gartenrotschwanz und der Wendehals», sagte Nora Hug von Pro Natura gestern an einer Medienorientierung. Denn mit dem Rückgang von Hochstamm-bäumen sei wichtiger Lebensraum für Vögel und andere Kleintiere verloren gegangen. Während es um 1950 im ganzen Kanton noch rund 1,5 Millionen Hochstämme gab, waren es nach der Jahrtausendwende gerade noch 190 000.

## Wie vor 100 Jahren

Auch Schöfflisdorf war Anfang des 20. Jahrhunderts noch von Obstbäumen geprägt. Später nutzte man das ebene Landstück zwischen Surbgasse und Bahnlinie jedoch als Getreideacker. Dabei wurde zu viel Nitrat ins Trinkwasser geschwemmt. Mit dem Anbau von Bio-Obst soll sich die

Situation nun verbessern. Um die Artenvielfalt zu fördern, hat Pächter Florian Weidmann vom Biohof Rüebisberg in Bachs Vogelhäuschen an den frisch gepflanzten Bäumen befestigt. Die Wiese dazwischen mäht er, um Heu für seine Kühe zu gewinnen. «Auf dem ebenen Boden ist auch maschinelles Ernten möglich», erklärt Weidmann. «Und mit der Mosterei im Nachbardorf müssen wir uns um den Absatz keine Sorgen machen.»

Die ersten Birnen und Äpfel dürften im neuen Obstgarten aber frühestens in zwei Jahren reif sein. Von der Pflanzung bis zur erstmaligen Ernte müssen sich die Bauern fünf bis zehn Jahre gedulden.

## Robustere Sorten züchten

Die angestrebten 1000 Birnbäume verteilen sich über weite Teile des Unterlands und bis in den Kanton Aargau. Vor vier Jahren hatten Fritz und Silvia Roth in Niederhasli mit gut 100 Bäumen den Anfang gemacht.

Die Aktion wird von der Forschungsanstalt Wädenswil und vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) wissenschaftlich begleitet. Mit den sich verändernden klimatischen Bedingungen gilt es, robustere Sorten zu züchten, welche auch weniger anfällig für Feuerbrand und andere Schädlinge sind. Die gestern in Schöfflisdorf gepflanzte Birnensorte wurde in der Forschungsanstalt Wädenswil getestet. Sie hat sich als besonders resistent gegen das Feuerbrand-Bakterium erwiesen.

Denn Pflanzenkrankheiten sind zu einem grossen Teil für den heutigen Mangel an Birnen verantwortlich – besonders der Feu-



Auch die Vögel sollen im neu angepflanzten Obstgarten einen Lebensraum finden.

erbrand. Der Kanton unterstützt zwar das Fällen von infizierten Bäumen finanziell, vergab jedoch in der Vergangenheit keine Beiträge für Neupflanzungen. Auf Druck von Pro Natura hat er die

Praxis unterdessen geändert: Bauern erhalten nun Zuschüsse von Bund und Kanton. Projektteilnehmer werden zudem von Pro Natura sowie dem Fonds Landschaft Schweiz unterstützt.

Auf fachlicher Ebene können sie auf Projektleiter Hans Brunner zählen. Der Mitinhaber der Mosterei Brunner verfügt über langjährige Erfahrung im biologischen Obstbau. *Andrea Söldi*

## Anlässe

### WASTERKINGEN

#### Adventsmarkt in besonderem Licht

In Wasterkingen findet am Freitag, 11., und Samstag, 12. November, in der Nähe der Kirche ein Adventsmarkt statt. Der Markt setzt mit dem Verzicht auf elektrisches Licht auf eine besondere Atmosphäre, in welcher man bei 42 Verkaufsständen stöbern kann. Am Freitag findet der Markt von 16 bis 20 Uhr statt, am Samstag von 15 bis 21 Uhr. Ebenfalls am Freitag, um 18 Uhr, übergibt der organisierende Verein Wakimoka in der Weberschür eine Spende von 2000 Franken an das Tierheim Pföfli. *e*

### DÄLLIKON

#### Turnerchränzli mit Theater

Am Freitag, 11., und Samstag, 12. November, findet in der Mehrzweckhalle Leepünt das Turnerchränzli des Sportvereins Dällikon statt. Das Motto lautet «Ohrwürmer». Anschliessend wird das Theaterstück «Casanova für Armi» aufgeführt. Türöffnung ist um 18 Uhr, Vorstellungsbeginn um 20 Uhr. Zuvor wird ein Nachtessen angeboten. In der Pause besteht die Möglichkeit, bei einem Quiz einen Preis zu gewinnen. Ab 22 Uhr hat die Bar geöffnet. Sowohl am Freitag als auch am Samstag legt DJ Würmli auf. *e*

### RÜMLANG

#### Spirituals, Gospels und Volksmusik

Am Freitag, 11. November, 19 Uhr gibt die A-cappella-Gruppe Black & White Singers ein Konzert in der Cafeteria der Oase Rümlang. Seit mehr als 40 Jahren treffen sich einige Sängerinnen und Sänger regelmässig, um sich mit der Musik der schwarzen Bevölkerung Amerikas zu beschäftigen. Die fünf Frauen- und drei Männerstimmen ergeben einen ausgewogenen Gesamtklang. Das Repertoire ist über den ursprünglichen Bereich der Spirituals und Gospels hinausgewachsen und umfasst auch Volkslieder, Unterhaltung oder Jazz. *e*

### BÜLACH

#### Jassmeisterschaft des Männervereins

Der Katholische Männerverein lädt am Samstag, 12. November, im Saal des Katholischen Kirchgemeindezentrums zur Jassmeisterschaft mit deutschen Karten ein. Einschreiben ab 12.30 Uhr; Spielbeginn um 13.45 Uhr. Die Rangverkündigung findet um 18 Uhr mit anschliessendem Nachtessen statt. Alle Teilnehmer erhalten einen Preis. Motto des Anlasses: «Mitmachen kommt vor dem Rang.» *e*

## Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 82. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

### CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

### ABOSERVICE

Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

### INSERATE

Bülach: Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 515 44 77, inserate.underland@zzz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage 17 041 Expl., Donnerstag: 777 59 Expl. (WEMF-beglaubigt 2016)

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.